

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wo sich unsere Erde neigt
 Sind wir sportgestählt,
 Weh wenn sich ein Hoger zeigt
 Wo der Skilift fehlt!

gebäudes mit Kartoffelanbau verwechselt, muß dem Teufel vom Karren gefallen sein. Und niemand und vor allem nicht jene Landzeitung, die den kichernd-ironischen Kommentar schrieb, nimmt sich die Mühe, über den Schönheits-

fehler dieser Fehlangabe hinweg jene guten und vortrefflichen Berichtstellen zu sehen, in denen Herr van Hoek ein liebevolles Eingehen auf unsere Eigenart bewiesen hat. Nur eine zürcherische Zeitung schrieb mit dem richtigen Maße des Wohlwollens: «Gerade dieses

kleine Mißverständnis mag aber als Gradmesser für das Wohlwollen dienen, das unserem Lande entgegengebracht wird.»

